



**Tischvorlage für den Burschen- und
Altherrentag 2004 in Eisenach**

**Tätigkeitsbericht des Verbandsobmannes
für Schulungs-, Publikations- und Netzarbeit
- Geschäftsjahr 2003/2004 -**

**vorgelegt von:
Dipl.-Kfm. Markus Lenz
(Marburger Burschenschaft Rheinfranken)**



Vorwort

Wie den Tagungsunterlagen des Burschentages 2004 zu entnehmen ist, konnte dort der Tätigkeitsbericht des Verbandsobmannes für Schulungs-, Publikations- und Netzarbeit aufgrund laufender Verhandlungen und Projekte nicht abgedruckt werden, so daß dieser zum Burschen- und Altherrentag als Tischvorlage ausgeteilt wird. Der nachfolgende Bericht untergliedert sich jeweils in die einzelnen Tätigkeitsfelder des Ressorts. Dies sind Schulungen (Seminarwesen), Publikationen (Werbung und Öffentlichkeitsarbeit) sowie Netzarbeit (Internet).

Inhaltsverzeichnis

1. Schulungen (Seminarwesen)

- 1.1 „SchuPubNetz“ - Seminar
- 1.2 Altherren-Schriftwart-Seminar
- 1.3 Seminar zur Geschichte der Deutschen Burschenschaft
- 1.4 Seminar zum Versicherungs- und Kassenwesen
- 1.5 Seminare mit der Arbeitsgemeinschaft akademischer Verbände (AaV)
- 1.6 Schlußbetrachtung

2. Publikationen (Werbung und Öffentlichkeitsarbeit)

- 2.1 CD-ROM „Burschenschaftliche Bilddatenbank“
- 2.2 CD-ROM „Keil- und Werbematerial“
- 2.3 Handbuch der Deutschen Burschenschaft
- 2.4 Anzeigenwerbung bei der Zentralen Vergabestelle für Studienplätze (ZVS)
- 2.5 Kooperation mit der Stiftung Deutsche Krebshilfe
- 2.6 Künftige Werbestrategie des Verbandsrates
- 2.7 Textvorlage für Lexika
- 2.8 Anzeigenwerbung „Studien- und Berufswahlführer“

3. Netzarbeit (Internet)

- 3.1 Abrufstatistiken der Jahre 2001 bis 2004 (analytisch)
- 3.2 Abrufstatistiken der Jahre 2001 bis 2004 (graphisch)
- 3.3 Internetseite www.Burschenschaft.de
- 3.4 Internetseite www.Burschentag.de
- 3.5 Internetseite www.Burschenschaftliche-Blaetter.de
- 3.6 Internetseite www.vvab.de
- 3.7 Gewinnspiel der Deutschen Burschenschaft im Sommer 2003 im Internet
- 3.8 Internetseite www.Burschenschaftsgeschichte.de

4. Schlußwort



1. Schulungen (Seminarwesen)

Rechtzeitig zum Burschentag 2003 wurde ein Faltblatt verteilt, auf welchem das „neue“ Seminarprogramm der Deutschen Burschenschaft vorgestellt wurde; darüber hinaus wurde allen Aktivitates im Sommer des Jahres 2003 mittels Briefpost zusätzlich das Seminarprogramm übersandt und entsprechend dargestellt.

1.1 „SchuPubNetz“ - Seminar

Den Auftakt des neuen Seminarwesens machte das sogenannte „SchuPubNetz“-Seminar („SchuPubNetz“ = Schulung, Publikation und Netzarbeit) im Oktober 2003. Im Zeitraum von Freitagabend bis Sonntagmittag wurden im Berghotel Eisenach die drei interessanten Themenbereiche Medienarbeit („Umgang mit Journalisten“), Keilarbeit („Alte und neue Wege der Keilarbeit“) sowie Internet („Tips und Tricks rund um das Internet“) behandelt. Zu jedem der drei Themenschwerpunkte wurden unterschiedliche Referenten aus den eigenen Reihen der Deutschen Burschenschaft eingeladen; so konnten Herr Verbandsbruder Thorsten Elsholtz zur Medienarbeit, Herr Verbandsbruder Markus Nassauer zur Keilarbeit sowie meine Wenigkeit zum Thema Internet berichten. Beiden Verbandsbrüdern gilt an dieser Stelle mein herzlichster Dank.

1.2 Altherren-Schriftwart-Seminar

Weiterhin wurden von mir aus den eigenen Reihen der Deutschen Burschenschaft zahlreiche Verbandsbrüder akquiriert, um neuartige Seminare anbieten und stattfinden lassen zu können; hierzu zählt das „Altherren-Schriftwart-Seminar“. Ein spezielles Seminar für Schriftwarte und Schriftführer und interessierte Verbandsbrüder aus den Altherrenverbänden oder auch aus den Aktivitates. In diesem Seminar sollte Alten Herren und Interessierten zunächst ein Forum geschaffen werden, um über ihre Tätigkeit als Schriftführer bzw. Schriftwart zu diskutieren (Erfahrungsaustausch). Zudem sollten der technische Ablauf (Erstellen von Mitglieder- bzw. Bundeszeitungen in Textverarbeitungsprogrammen), das Erstellen von Serienbriefen, die Verarbeitung von Texten und Bildern sowie die journalistische Fingerfertigkeit geschult werden. Das Seminar hätte im Berghotel Eisenach sowohl im November 2003 als auch im Februar 2004 stattfinden sollen. Jedoch hatte sich für beide Termine nicht die notwendige Teilnehmerzahl gefunden. Mein Dank gilt an dieser Stelle insbesondere Herrn Verbandsbruder Dietrich Lenski, der die treibende Kraft für dieses Seminar war, sowie den Herren Verbandsbrüdern Carsten Bothe und Herbert Bippi, welche als Referenten zur Verfügung gestanden hätten, und natürlich Herrn Verbandsbruder Jörg Hoos, der für den Umgang mit Textverarbeitungsprogrammen als Referent zur Verfügung stand.



1.3 Seminar zur Geschichte der Deutschen Burschenschaft

Zum neuen Seminarprogramm zählte auch ein Seminar zur „Geschichte der Deutschen Burschenschaft“. Dabei handelte es sich um ein Seminar zur deutschen Geschichte sowie zur Geschichte der Deutschen Burschenschaft von Verbandsbruder Dr. Harald Lönnecker. Das Seminar sah Vorträge und selbständige Arbeitsphasen anhand von verschiedenen Materialien vor. Es hätten dabei folgende Zeitabschnitte behandelt werden sollen: Geschichte der Studenten, ihre Funktion und deren Organisationsformen; die Deutsche Burschenschaft von 1815 bis 1833; die Deutsche Burschenschaft von 1833 bis 1859; die Deutsche Burschenschaft von 1859 bis 1918; die Deutsche Burschenschaft von 1918 bis 1935/38/45 sowie die Deutsche Burschenschaft von 1945/49 bis heute. Auch dieses Seminar hätte im November 2003 und Februar 2004 im Berghotel Eisenach stattfinden sollen; jedoch konnte nicht die notwendige Teilnehmerzahl erreicht werden. Mein herzlichster Dank gilt Herrn Verbandsbruder Dr. Harald Lönnecker für seine Bereitschaft, für dieses Seminar zu Verfügung gestanden zu haben.

1.4 Seminar zum Versicherungs- und Kassenwesen

Weiterhin wurde ein Seminar zum Thema „Versicherungen für Wohnheim und AHV-Vermögen“ initiiert. Schwerpunkte dieses Seminares sind Versicherungen für Altherrenverbände, Wohnheim- und Hausbauvereine gewesen. Das Seminar hätte von Herrn Waffenbruder Dr. Bahnson und Herrn Verbandsbruder Stephan Maier geleitet werden sollen und hätte umfassend über die Haftpflicht für Veranstaltungen, Reisen oder sonstige Vorhaben der Aktivitas und andere Versicherungsobjekte aufklären sollen. Auch dieses Seminar hätte im Berghotel Eisenach entweder im November 2003 oder im Januar 2004 stattfinden sollen; jedoch konnte die notwendige Teilnehmerzahl nicht erreicht werden. Schließlich gilt beiden Referenten mein herzlichster Dank, für ihre Bereitschaft am Seminar mitzuwirken.

1.5 Seminare mit der Arbeitsgemeinschaft akademischer Verbände (AaV)

Zusätzlich wurden von mir in Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft akademischer Verbände (AaV) drei Seminare geschaffen, die sowohl im Herbst 2003 als auch im Frühjahr 2004 angeboten wurden. Dies waren ein Seminar zum Thema „Bewerbungstraining“, ein Seminar „Rhetorik und Kommunikation für Einsteiger“ sowie ein Seminar „Rhetorik und Kommunikation für Fortgeschrittene“. Die beiden Seminare zur Rhetorik, bei welchen das rhetorische Instrumentarium, die Grundregeln der Kommunikation, die Körpersprache und ein Diskussionsstraining sowie vertiefende Argumentationstechniken, ein Verhandlungstraining, die optimale Gesprächsführung und Rollenspiele trainiert wurden, konnten im März 2004 mit der erforderlichen Teilnehmerzahl im Berghotel Eisenach erfolgreich durchgeführt werden.



1.6 Schlußbetrachtung

Es bleibt zu bemerken, dass durch die Organisationsstruktur-Reform die ehemaligen Pflichtseminare (AfbA-Seminare oder HpA-Seminare) weggefallen sind und das „neue“ Seminarwesen der Deutschen Burschenschaft derzeit auf Grundlage der freiwilligen Mitarbeit besteht. Dennoch hätte seitens des Verbandes mehr Interesse gezeigt werden können, denn das Seminarwesen wurde komplett aus eigener Kraft entwickelt und - wie oben betont - mit Referenten aus den eigenen Reihen zu besetzen versucht. Zu danken gilt es an dieser Stelle dem akademischen Reisedienst, Herrn Verbandsbruder Stephan Maier, der die Buchungen für sämtliche Seminare entgegengenommen und koordiniert hat; ebenso gilt mein Dank den Mitarbeitern des Berghotel Eisenach, die unsere Seminarveranstaltungen mit der gewohnten und zukommenden Gastfreundschaft stets unterstützt haben.

2. Publikationen (Werbung und Öffentlichkeitsarbeit)

Die Bereiche Werbung und Öffentlichkeitsarbeit - so wie es sie seinerzeit durch den „Auschuß für Öffentlichkeitsarbeit“ (AfÖ) gab - gibt es seit der Organisationsstruktur-Reform nicht mehr, so daß jeder Verbandsobmann in seinem Ressort oder in Zusammenarbeit mit den Mitgliedern des Verbandsrates für die notwendigen Maßnahmen zu sorgen hatte.

2.1 CD-ROM „Burschenschaftliche Bilddatenbank“

In meinem Ressort wurde zum Burschentag 2003 eine CD-ROM mit dem Titel „Burschenschaftliche Bilddatenbank“ verkauft. Auf dieser CD-ROM waren rund 500 Bilder enthalten, die den Aktivitates zur Unterstützung bei der Herstellung von eigenen Publikationen dienen sollten. Das gespeicherte Bildmaterial wurde zuvor bei den aktiven Bünden angefordert, wofür ich mich recht herzlich bei jedem Chargierten, der mir das Bildmaterial hat zukommen lassen, bedanken möchte. Diese CD-ROM konnte bislang in vielen Bünden als Anreiz und als Inspiration für die Gestaltung von Prospekten, Flugblättern und Internetseiten dienen. Daher wird es von dieser CD-ROM zum kommenden Burschentag eine Neuauflage geben.

2.2 CD-ROM „Keil- und Werbematerial“

Auch wird es eine zweite CD-ROM zum Burschentag 2004 geben. Diese CD-ROM mit dem Titel „Keil- und Werbematerial“ beinhaltet das ebenfalls im letzten Jahr bei den aktiven Bünden angeforderte Keil- und Werbematerial. Hierfür wurden rund 500 Werbeplakate, Flugblätter, Keilprospekte usw. von mir digitalisiert und auf CD-ROM gespeichert. Auch diese



CD-ROM soll insbesondere den aktiven Bünden - dort den Schriftwarten, Keilwarten und Fuxmajoren - als Anreiz dienen, um Prospekte, Flugblätter und Keilbroschüren zu gestalten.

2.3 Handbuch der Deutschen Burschenschaft

Weiterhin gehört in mein Ressort die Sorge um eine Neuauflage des „Handbuches der Deutschen Burschenschaft“. Hier kann berichtet werden, daß sich ein Arbeits- und Lesekreis, besetzt mit zahlreichen Burschenschaftern um Herrn Verbandsbruder Wolfgang Dachsel herum, gebildet hat. Der Arbeits- und Lesekreis ist derzeit mit der Akquisition von neuen Beiträgen sowie mit Korrekturen der bisher erschienenen Ausgabe beschäftigt.

2.4 Anzeigenwerbung bei der Zentralen Vergabestelle für Studienplätze (ZVS)

Zu den Werbemaßnahmen gehörte auch die klassische Anzeigenwerbung in Zeitungen und Zeitschriften, insbesondere im sogenannten „ZVS-Info“, die im Frühjahr und Herbst herausgegebenen Zeitschrift, welche Schüler und Abiturienten über das Studium informieren soll. Jedoch wurde der Deutschen Burschenschaft unmißverständlich mitgeteilt, daß die Anzeigenwerbung der Deutschen Burschenschaft dort nicht erwünscht sei. In der Begründung heißt es, daß die ZVS - repräsentiert durch die Kultusministerien der Bundesländer - erheblich daran zweifle, daß „einige Mitgliedsbünde der Deutschen Burschenschaft nicht auf dem Boden der freiheitlich demokratischen Grundordnung stünden“ (Zitat). Diese Aussage, die zunächst nur telefonisch zu erhalten war, habe ich mir schriftlich bestätigen lassen, um sie einerseits der Vorsitzenden Burschenschaft sowie dem Verbandsrat und andererseits dem Rechtsausschuß der Deutschen Burschenschaft vorzulegen. Mittlerweile kümmert sich der Vorsitzende des Rechtsausschusses der Deutschen Burschenschaft, Herr Verbandsbruder Heinz-Uwe Korell, in seiner Funktion als Rechtsanwalt um das weitere außergerichtliche oder gerichtliche Vorgehen, wofür ich Herrn Verbandsbruder Korell sehr danke.

2.5 Kooperation mit der Stiftung Deutsche Krebshilfe

Aufgrund der Probleme, die bei der Zusammenarbeit mit Zeitungen und Zeitschriftenverlagen bestehen (Ablehnung der Anzeigenwerbung der Deutschen Burschenschaft) habe ich mich im Winter 2003 zu einer anderen Form der Öffentlichkeitsarbeit entschieden, nämlich für eine Kooperation der Deutschen Burschenschaft mit der Deutschen Kinderkrebshilfe. Als Verbandsobmann und Burschenschafte habe ich regelmäßig im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit und Werbung mit dem bewußten oder unbewußten Widerstand der Presse kämpfen müssen. Dieser von der Presse propagierte „schlechte Ruf“ oder das „angekrazte Image“ der Deutschen Burschenschaft haben sich insbesondere in den Auswirkungen der Kinowerbung im



Jahr 2002 sowie in meinem Bestreben, Werbung für die Deutsche Burschenschaft in zahlreichen Zeitschriften, Publikationen oder auf Internetseiten zu schalten, widergespiegelt. Die Presse und zum Teil andere akademische Verbände haben sich von der Deutschen Burschenschaft zu distanzieren versucht. Um so schwieriger fiel es mir - und wird es meinen künftigen Nachfolgern ergehen - den Bereich Öffentlichkeitsarbeit und Werbung effektiv zu gestalten, da immer mehr Medien die Zusammenarbeit mit der Deutschen Burschenschaft verweigern. Zu nennen sind hier die Negativbeispiele wie etwa die Zentrale Vergabestelle für Studienplätze (ZVS), die BURDA-Verlagsgruppe oder die Allgemeinen Rundfunkanstalten Deutschlands (ARD), die allesamt eine Zusammenarbeit im Bereich der Werbung ablehnten.

Daher mußte eine Möglichkeit gefunden werden, wieder aus dieser „angekratzten“ und vermeintlich „rechtsradikalen“ Position herauszukommen: Eine Idee hierfür war gewesen, durch wohlthätige und gemeinnützige Aktionen ein positives Echo in der Presse und in der Gesellschaft hervorzurufen. Prinzipiell ist jede Mitgliedsverbindung vor Ort ein winziges Zahnrad im Gebilde der Deutschen Burschenschaft, so daß dort in den Verbindungshäusern und Hörsälen ein jeder Burschenschafter angehalten sein wird, für ein positives Ansehen der Deutschen Burschenschaft zu sorgen. Auf Verbandsebene gibt es diese Möglichkeit nur eingeschränkt, weil der Verbandsrat nicht überall vertreten sein kann und nicht jede Aktion der Mitgliedsbünde koordinieren kann und will. Daher mußte eine alles umfassende Idee gefunden werden, um nicht nur jeder Mitgliedsverbindung selbst, sondern der gesamten Deutschen Burschenschaft zu einem guten Ruf zu verhelfen. Hierin liegt die im Oktober 2003 besiegelte Zusammenarbeit der Deutschen Burschenschaft mit der Deutschen Kinderkrebshilfe.

Die Deutsche Burschenschaft will es sich mit diesem Kooperationspartner zur Aufgabe machen, die Belange und das Engagement der Deutschen Kinderkrebshilfe nachhaltig zu unterstützen. Mit dieser sozialen Verantwortung gegenüber allen Mitgliedern unserer Gesellschaft möchte die Deutsche Burschenschaft bei der Erforschung und Bekämpfung von Krebserkrankungen bereits im Kindesalter helfen. Mit gezielten Spendenaktionen sollen der Deutschen Kinderkrebshilfe bei den von ihr geförderten Projekten Finanzmittel zur Verfügung gestellt werden. Daß diese Kooperation nur dann erfolgreich stattfinden kann, gelingt natürlich nur dann, wenn die Deutsche Burschenschaft Spendengelder einsammelt und an die Kinderkrebshilfe abführt. Dies ist angesichts der momentanen wirtschaftlichen Situation ein gewagtes Unterfangen, denn sprichwörtlich dreht vielleicht jeder von uns derzeit den berühmten „Groschen“ oder heute „Cent“ einmal oder zweimal herum und überlegt, welche Ausgaben er damit anstellen will. Letztlich soll diese Zusammenarbeit mit der Deutschen Kinderkrebshilfe



aber kein persönlicher Spendenaufruf an jeden einzelnen Burschenschafter verkörpern, sondern vielmehr dient diese Kooperation dafür, daß burschenschaftliche Veranstaltungen nach außen hin als solche Veranstaltungen deklariert werden, die in Zusammenarbeit mit der Deutschen Kinderkrebshilfe stattfinden. Zu denken ist an das jährliche Bürgerfest am Burschenschaftsdenkmal, wenn dieses in der Presse als „gemeinsame Aktion von Deutscher Burschenschaft und Deutscher Kinderkrebshilfe“ ausgerufen wird. Ebenso könnten die zahlreichen Burschenschafter-Bälle oder einzelne Veranstaltungen von Vereinigungen Alter Burschenschafter (VAB) sowie Veranstaltungen von einzelnen Mitgliedsbünden im Rahmen dieser Kooperation stattfinden. Sinn und Zweck dieser Kooperation liegt sicherlich nun einerseits darin, daß Spendengelder gesammelt werden können, aber andererseits dürfte es wahrscheinlich keinen Journalisten geben, der eine solche Veranstaltung in der Presse kritisieren würde, denn mit dem Kooperationspartner Deutsche Kinderkrebshilfe dürfte sich die Deutsche Burschenschaft die Attribute „gute Leistung“ oder „lobenswertes Engagement“ auf die Fahnen schreiben dürfen - und genau das ist der gewünschte Effekt, nämlich unseren Ruf bzw. das Ansehen der Deutschen Burschenschaft (wieder) zu verbessern. Kein Journalist wird es wohl wagen, solche Veranstaltungen zu kritisieren oder in der Presse negativ darzustellen. Vielmehr dürfte diese Kooperation ein „Türöffner“ sein, daß eben burschenschaftliche Veranstaltungen wieder Platz in der Presse und damit in der Öffentlichkeit finden.

Einen Anfang dieser Kooperation bildet das im Oktober 2003 eingerichtete Internetprojekt mit dem Namen „Studiosus“. Dabei handelt es sich um eine Suchdatenbank im Internet für Schüler, Studenten und Korporationen (www.studiosus-suchdatenbank.de). Jede studentische Verbindung, jeder akademische Verein sowie jede andere Institution (Medien, Verlage, Zeitschriften oder Unternehmen), die in Bezug zum Thema Studium, Studieren und Korporationen stehen, sollen und können sich freiwillig in diese Datenbank eintragen. Zugleich möchte die Deutsche Burschenschaft Werbung auf diesen Seiten schalten lassen; hierfür stehen sogenannte „Werbebanner“ zur Verfügung (siehe Abbildung). Die Werbeeinnahmen werden dabei in voller Höhe und in vollem Umfang an die Deutsche Kinderkrebshilfe gespendet. Unter diesem Aspekt werden sich gewiß zahlreiche Unternehmen oder auch Privatleute finden, die sich diesem sozialen Engagement nicht verschließen werden. Derzeit fließen über den Internet-Buchladen „Amazon“ regelmäßig Werbeeinnahmen auf das Spendenkonto der Deutschen Burschenschaft. Ich hoffe jedoch, daß sich ggf. einzelne Burschenschafter finden werden, die sich selbst bzw. ihr Unternehmen dort mittels eines „Werbebanner“ bewerben möchten. An der Werbung im Internet interessierte Unternehmen zahlen die anfallenden Werbekosten zuvor auf ein Sonderkonto der Deutschen Burschenschaft ein, welches vom Schatzmeister,



Herrn Verbandsbruder Hans-Jürgen Schlicher, eingerichtet wurde (Bankverbindung: Hans-Jürgen Schlicher „Sonderkonto DB“; Raiffeisenbank Parsberg; Konto: 162612; BLZ: 750.690.94; Verwendungszweck: „Deutsche Kinderkrebshilfe“). Dort werden sich die Spendengelder einer bestimmten Periode ansammeln, die dann in voller Höhe und in vollem Umfang an die Deutsche Kinderkrebshilfe überführt werden. Hierfür wurde der Deutschen Burschenschaft bereits eine Spenden-Aktionsnummer zugeteilt - diese lautet 45058549AK.

Studiosus Die aktuellen Bestseller bei **amazon.de**
Einfach klicken!

Hauptseite | Studiosus | Datenbanksuche | Datenbankeintrag | Werbung | Literatur | Kinderkrebshilfe | Impressum

Akademische Verbände	Schülerverbindungen
Burschenschaften	Sonstige Studentenverbindungen
Corps	Spezielle Internetseiten
Coolerhändler	Studentenwohnheime
Damenverbindungen	Studieninformationen
Hochschulen	Studienreisen und Flugbörsen
Internet-Foren	Sängerschaften
Internetseiten zur Studentengeschichte	Turnerschaften
Landsmannschaften	Veranstalter und Institutionen
Schüler- und Studentenjobs	Zeitung und Zeitschriften

Daten zuletzt aktualisiert am 14.04.2004 studiosus@burschenschaft.de

Hot 100 Musik amazon.de | HOT 100 Software amazon.de | Topseller Elektronik Foto amazon.de | Hot 100 DVDs amazon.de | TOP 50 Computer-spiele amazon.de

Abbildung: „Studiosus-Suchdatenbank im Internet unter www.studiosus-suchdatenbank.de“

Für die spendenden Unternehmen und Privatpersonen ergibt sich zudem der Vorteil, daß durch die Deutsche Krebshilfe Stiftung eine Spendenquittung für die spätere Einreichung beim Finanzamt ausgestellt werden kann. Darüber hinaus kann die Deutsche Burschenschaft bei einer repräsentativen Veranstaltung vor Pressevertretern einen symbolischen Scheck in Höhe der kumulierten Spendensumme überreichen. Zu denken ist an einen bislang nicht dagewesenen Medien- und Presseerfolg, wenn beispielsweise bei der Leipziger Buchmesse die Deutsche Burschenschaft solch eine Spendenübergabe vollziehen würde. Weitere Möglichkeiten liegen darin, daß bestimmte Veranstaltungen eines Bundes oder einer VAB dieses En-



agement unterstützen könnten. Derzeit - zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Tätigkeitsberichtes - ist eine Spendenaktion zum Bürgerfest am Burschenschaftsdenkmal in Vorbereitung.

2.6 Künftige Werbestrategie des Verbandsrates

Weiterhin wurde in Zusammenarbeit mit allen Verbandsobleuten die neue Werbestrategie der Deutschen Burschenschaft vorangetrieben. Die im letzten Jahr anvisierte Zusammenarbeit mit Verbandsbruder Hubert Grosser konnte leider nicht fortgeführt werden, da Herr Verbandsbruder Grosser aus beruflichen Gründen zeitlich zu sehr eingespannt war. Dennoch wird es neue Plakate, Postkarten, neue Werbeformen, Flug- bzw. Handzettel geben. Ein Antrag für diese Werbeform und eine entsprechende Präsentation dieses Konzeptes wird zum Burschentag vorgestellt werden. Bei diesem Vorhaben arbeitete ich insbesondere mit Verbandsbruder Benedikt Fahrland zusammen (Verbandsobmann für Jugendarbeit), der im April 2004 auch die Gesamtleitung und -verantwortung für die neue Werbestrategie übernommen hat und auch nach dem Burschentag 2004 die Werbestrategie betreuen wird. Das globale Ziel soll es sein, mit dem Werbespruch „Weil wir Studenten sind“ sowohl im Bereich der Printwerbung als auch im Bereich des Internet die neue Werbestrategie voranzutreiben.

2.7 Textvorlage für Lexika

Aufgrund der negativen Tatsache, daß weder in Geschichtsbüchern (Schulbüchern) noch in bekannten Nachschlagewerken und Lexika ein zufriedenstellender Textbeitrag über die Deutsche Burschenschaft zu finden ist, wurde Ende April ein Arbeitskreis von namhaften Burschenschaftlern gebildet - darunter die Herren Verbandsbrüder Bluhm, Dvorak, Egeler, Kaupp, Lönnecker und Malettke - um einen Text zu entwerfen und diesen dann den europaweit bekannten Lexikon-Herausgebern zur freien Verfügung zu übersenden. Den Verlagen und Herausgebern soll damit eine inhaltlich und geschichtlich richtige Vorlage zur Verfügung gestellt werden. Diese Textvorlagen werden nach ihrer Erstellung selbstverständlich auch den einzelnen Bünden zugänglich sein.

2.8 Anzeigenwerbung „Studien- und Berufswahlführer“

Alternativ zur ZVS hatte sich die Anzeigenwerbung im sogenannten „Studien- und Berufswahlführer“ angeboten. Von dieser Werbemöglichkeit zum Preis von ca. 5.000,00 € hatte die Deutsche Burschenschaft im Geschäftsjahr 2002/2003 Gebrauch gemacht, allerdings geht eine Anzeige (½ Seite) bei insgesamt rund 600 Seiten unter bzw. wird diese Anzeige vom Leser übersehen. Daher entschloß sich der Verbandsrat, die Anzeigenwerbung im „Studien- und Berufswahlführer“ aufzugeben und den freibleibenden Betrag in die neue Werbestrategie



zu investieren. Zu erwähnen bleibt, daß es auch eine sogenannte „Online-Ausgabe“ des „Studien- und Berufswahlführers“ gibt, welche von der Werbeagentur „Wanner & Kindt GbR“ unter der Internetadresse *www.studienwahl.de* verwaltet wird. Allerdings würde eine dortige Online-Werbung („Bannerwerbung“) ca. 980,00 € pro Woche bzw. ca. 50.000,00 € pro Jahr kosten, was den Werbeetat der Deutschen Burschenschaft bei weitem übersteigen und sprengen würde. Der Verbandsrat entschloß sich daher einstimmig, von diesem Engagement im Internet über die Werbeagentur „Wanner & Kindt GbR“ abzusehen und die eigene, „neue“ Werbestrategie voranzutreiben.

3. Netzarbeit (Internet)

Es ist nun drei Jahre her, daß ich die ehemaligen Internetseiten der Deutschen Burschenschaft unter *www.burschenschaft.de* komplett überarbeitet habe. Seinerzeit wurden zahlreiche Texte, Bilder, Dokumente und Beiträge hinzugefügt und erfreuen sich sowohl bei Verbandsbrüdern als auch bei Außenstehenden großer Beliebtheit. Dieser Trend spiegelt sich in den Abrufstatistiken der Jahre 2001 bis 2004 eindeutig wider. Daher versuchte der Verbandsrat, möglichst viele Informationen im Internet bereitzustellen. Aufgrund der nachstehenden Abrufstatistiken wird auch deutlich, daß der Verbandsrat und die künftigen Amtsträger das Internet verstärkt als Werbe- und Keilmittel einsetzen werden.

3.1 Abrufstatistiken der Jahre 2001 bis 2004 (analytisch)

	Durchschnittswerte pro Tag				Durchschnittswerte pro Monat					
	Anfragen	Dateien	Seiten	Besucher	Rechner	KBytes	Besucher	Seiten	Dateien	Anfragen
Januar 2001	11.394	9.506	424	173	4.016	521.264	5.364	13.164	294.713	353.226
Februar 2001	11.796	9.669	428	180	3.844	483.304	5.059	12.009	270.749	330.308
März 2001	11.006	8.796	399	166	3.937	494.689	5.175	12.381	272.692	341.203
April 2001	12.978	10.219	462	187	4.432	540.328	5.610	13.868	306.584	389.369
Mai 2001	12.840	10.439	456	186	4.608	591.982	5.778	14.164	323.627	398.046
Juni 2001	24.667	19.548	813	316	6.835	971.771	9.493	24.402	586.455	740.011
Juli 2001	17.363	13.216	601	240	5.559	679.692	7.464	18.632	409.716	538.266
August 2001	10.798	8.649	386	161	3.962	463.494	5.012	11.985	268.136	334.750
September 2001	13.043	10.334	472	193	4.506	553.856	5.797	14.171	310.043	391.293
Oktober 2001	14.799	12.107	527	209	5.064	673.692	6.491	16.339	375.329	458.769
November 2001	15.284	12.130	512	222	5.187	668.036	6.665	15.381	363.906	458.539
Dezember 2001	11.203	8.949	394	175	4.187	494.277	5.432	12.228	277.423	347.306
Ø Summen	13.931	11.130	490	201	4.678	594.699	6.112	14.894	338.281	423.424

Tabelle: „Abrufstatistik nach Tag und Monat für das Jahr 2001“



	Durchschnittswerte pro Tag				Durchschnittswerte pro Monat					
	Anfragen	Dateien	Seiten	Besucher	Rechner	KBytes	Besucher	Seiten	Dateien	Anfragen
Januar 2002	14.823	11.634	546	242	5.974	941.423	7.526	16.953	360.664	459.519
Februar 2002	15.889	12.496	749	280	6.086	1.097.868	7.845	20.992	349.913	444.896
März 2002	12.324	9.481	1.199	263	6.195	2.383.253	8.182	37.181	293.915	382.058
April 2002	13.567	10.221	1.196	297	6.964	2.669.216	8.932	35.900	306.659	407.028
Mai 2002	17.376	13.488	1.533	385	9.205	4.380.538	11.949	47.552	418.144	538.665
Juni 2002	12.553	9.748	1.095	305	7.338	2.826.494	9.158	32.856	292.457	376.593
Juli 2002	11.165	8.502	956	270	6.626	2.006.070	8.394	29.639	263.579	346.120
August 2002	8.270	6.306	934	247	5.894	1.491.620	7.675	28.955	195.487	256.384
September 2002	15.089	11.299	2.781	372	7.875	3.891.644	11.167	83.442	338.979	452.671
Oktober 2002	16.551	12.897	1.774	384	9.468	4.354.765	11.914	55.024	398.658	511.591
November 2002	15.274	11.629	1.579	380	9.213	3.912.997	11.428	47.380	348.880	458.242
Dezember 2002	12.518	9.698	1.377	318	8.777	3.292.724	9.873	42.687	300.638	388.078
Ø Summen	13.783	10.617	1.310	312	7.468	2.770.718	9.504	39.880	322.331	418.487

Tabelle: „Abrufstatistik nach Tag und Monat für das Jahr 2002“

	Durchschnittswerte pro Tag				Durchschnittswerte pro Monat					
	Anfragen	Dateien	Seiten	Besucher	Rechner	KBytes	Besucher	Seiten	Dateien	Anfragen
Januar 2003	14.694	11.733	1.532	383	9.666	3.925.747	11.901	47.510	363.746	455.514
Februar 2003	8.630	6.970	863	293	9.536	2.547.555	8.206	24.186	195.186	241.647
März 2003	9.111	7.381	933	322	13.102	2.426.422	9.999	28.944	228.812	282.459
April 2003	11.000	8.511	1.195	375	14.805	4.247.737	11.266	35.861	255.353	330.015
Mai 2003	11.919	9.227	1.451	452	17.881	4.730.763	14.036	44.988	286.061	369.510
Juni 2003	17.748	13.691	2.141	506	13.243	5.454.359	15.199	64.234	410.749	532.448
Juli 2003	15.172	11.750	1.915	456	11.666	4.880.337	14.136	59.381	364.272	470.350
August 2003	10.345	8.071	1.464	388	9.670	4.317.726	12.040	45.408	250.227	320.710
September 2003	11.445	8.948	1.427	473	10.454	7.512.487	14.192	42.822	268.449	343.365
Oktober 2003	15.961	12.213	1.846	531	12.303	8.370.290	16.483	57.252	378.631	494.794
November 2003	16.841	12.645	2.001	623	13.934	8.649.267	18.715	60.040	379.375	505.238
Dezember 2003	19.372	14.757	2.438	811	19.946	8.747.704	25.169	75.591	457.478	600.545
Ø Summen	13.520	10.491	1.601	468	13.017	5.484.200	14.279	48.851	319.862	412.216

Tabelle: „Abrufstatistik nach Tag und Monat für das Jahr 2003“

	Durchschnittswerte pro Tag				Durchschnittswerte pro Monat					
	Anfragen	Dateien	Seiten	Besucher	Rechner	KBytes	Besucher	Seiten	Dateien	Anfragen
Januar 2004	21.237	16.345	2.553	838	21.267	8.757.969	25.984	79.169	506.704	658.374
Februar 2004	19.192	15.349	2.304	789	19.562	7.940.748	22.901	66.830	445.136	556.592
März 2004	19.314	15.352	2.456	867	23.126	9.908.309	26.879	76.147	475.922	598.757
April 2004	19.058	15.429	2.493	880	22.510	7.560.260	26.405	74.814	462.888	571.759
Ø Summen	19.700	15.619	2.452	844	21.616	8.541.822	25.542	74.240	472.663	596.371

Tabelle: „Abrufstatistik nach Tag und Monat für das erste Quartal des Jahres 2004“



3.2 Abrufstatistiken der Jahre 2001 bis 2004 (graphisch)

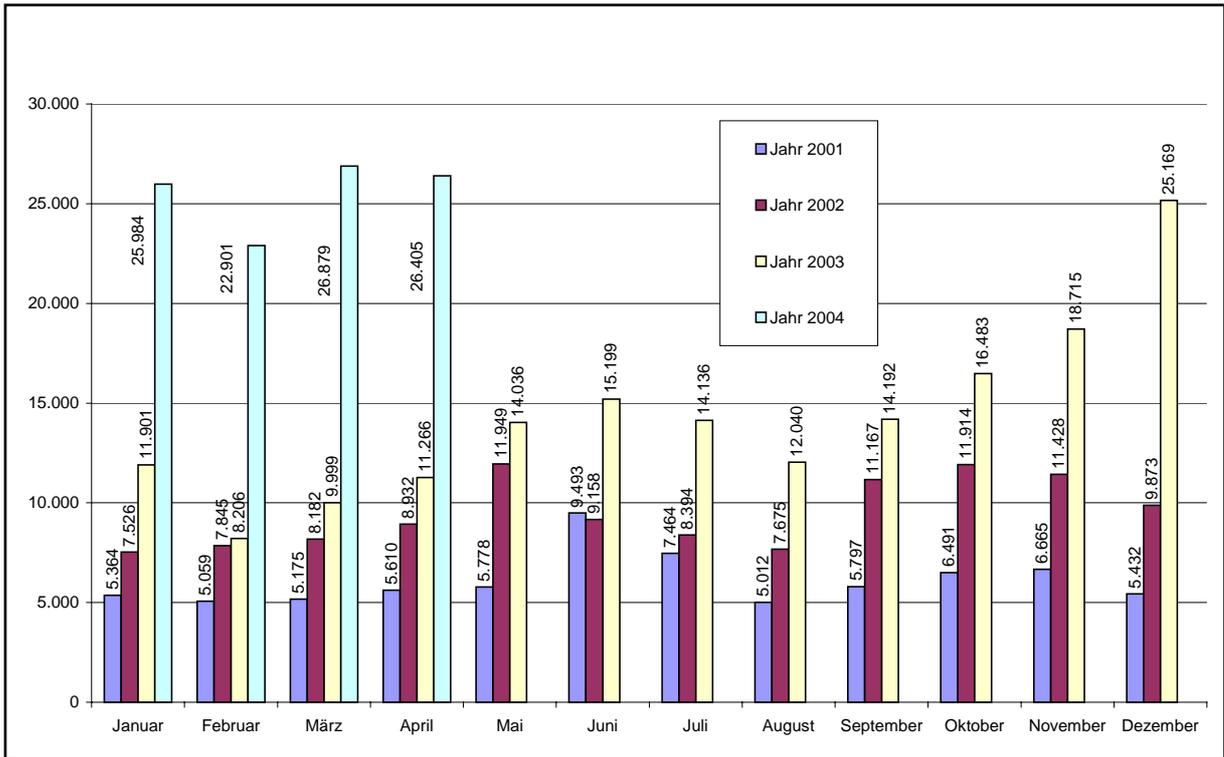


Abbildung: „Graphische Übersicht der monatlichen Besucherzahlen auf www.Burschenschaft.de“

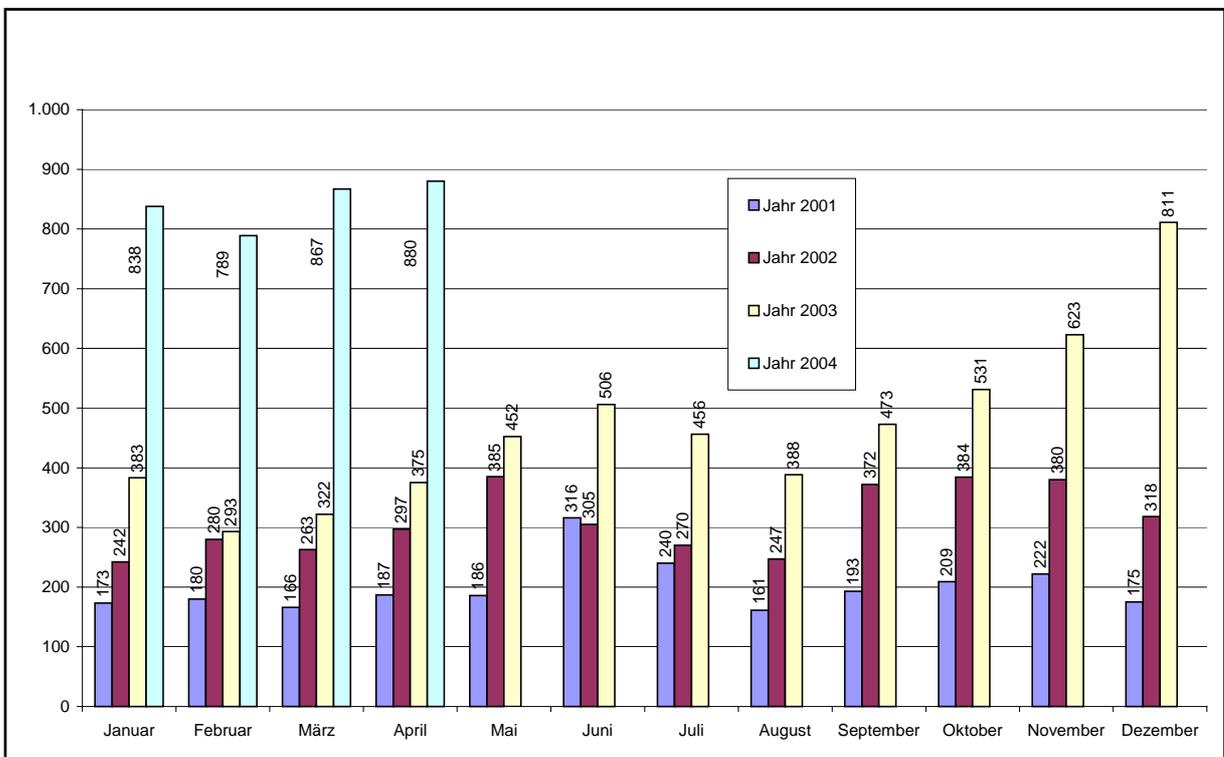


Abbildung: „Graphische Übersicht der täglichen Besucherzahlen auf www.Burschenschaft.de“



3.3 Internetseite www.Burschenschaft.de

Die Internetseite der Deutschen Burschenschaft umfasst mittlerweile mehr als 2.400 Dokumente, Graphiken und Mediendaten und bietet damit für die unterschiedlichsten Internetseitenbesucher ein umfangreiches Informationsangebot. Für Schüler und Abiturienten stehen nach wie vor detaillierte Stadt- und Studieninformationen zur Verfügung, die für Studieninteressierte sicherlich eine erste und unverbindliche Anlaufstelle darstellen. Für Verbindungsstudenten aller Couleur und für Verbandsbrüder finden sich ebenso zahlreiche Informationen, insbesondere Beiträge über Veranstaltungen, Termine und vieles mehr.

Darüber hinaus war es jedoch mein Bestreben auch andere Rezipienten mit Internetangebot der Deutschen Burschenschaft zu erreichen. Hierfür wurde in Zusammenarbeit mit den Verbandsbrüdern Helge Dvorak sowie Peter Kaupp die bisherige Übersicht der „bekannten Burschenschafter“ komplett überarbeitet. Nunmehr kann man sich im Internet auf hervorragende Weise nicht nur über die geistigen Wegbereiter, die liberalen Förderer oder die Gründer der Burschenschaft, sondern auch über bekannte Parlamentarier, Politiker, Verwaltungsbeamte, Mediziner, Naturwissenschaftler, Erfinder, Ingenieure, Unternehmer, Ethnologen, Geographen, Forschungsreisende, Dichter, Schriftsteller, Publizisten, Historiker, Politikwissenschaftler, Literaturwissenschaftler, Philologen, Pädagogen, Philosophen, Theologen, Nationalökonominnen, Juristen, Soziologen, Künstler, Sportler und Widerstandskämpfer informieren. Zusätzlich zu den Textbeschreibungen der bekannten Burschenschafter wurde jeweils ein Bild hinzugefügt, so daß diese Darstellungsform derzeit als die wohl beste aller akademischen Verbände bewertet werden kann. Für diese mühevollen Arbeit gilt es, meinen herzlichsten Dank an Herrn Verbandsbruder Dvorak und an Herrn Verbandsbruder Kaupp auszusprechen.

Um auch im Bereich Multimedia mithalten zu können und abermals eine Pionierrolle der akademischen Verbände im Internet einzunehmen, wurde der am Burschenschaftsdenkmal in Eisenach erhältliche Videofilm digitalisiert und als Internet-Videofilm zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus wurde die Rubrik „Kommers- und Studentenlieder“ geschaffen, in der sowohl die Musik-CD der VAB Stuttgart mit dem Titel „Kneipgesang“ als auch die Musik-CD „Die Bierorgel“ von Frau Farbenschwester Katja Dörsing (Mitglied der akademisch-musikalischen Verbindung Fridericiana zu Marburg im Sondershäuser Verband) vorgestellt werden. Sämtliche Kommerslieder können dabei als Musikdatei direkt aus dem Internet angehört werden; außerdem sind die Texte dieser Kommerslieder als Textdatei zum Herunterladen bereitgestellt worden. Mein für diese musikalischen „Leckerbissen“ gilt Herrn Verbandsbruder Wolfgang Gäbler sowie Herrn Farbenbruder Günter Lütje.



Abbildung: „Internetseite der Deutschen Burschenschaft unter www.Burschenschaft.de“



Weiterhin wurde im vergangenen Geschäftsjahr in Zusammenarbeit mit den Verbandsbrüdern Jens-Markus Sanker und Harald Lönnecker die sogenannte „Wappendatenbank“ im Internet bereitgestellt. Mit dieser „Wappendatenbank“ möchte das Archiv und die Bücherei der Deutschen Burschenschaft exklusiv eine Übersicht von Wappen akademischer Vereine, Korporationen und Burschenschaften im Internet anbieten. Die Wappen stammen aus dem vor dem Zweiten Weltkrieg von Michael Doeberl u.a. herausgegebenen Werk „Das Akademische Deutschland“, erschienen 1931 im C.A. Weller-Verlag, Berlin. Zudem möchte die Deutsche Burschenschaft mit dieser Übersicht eine Hilfe und Recherchemöglichkeit für historisch Interessierte, Studentenhistoriker und Korporierte geben. Da in unserer heutigen Zeit kein vergleichbares Werk mehr existiert und die wenigen erhaltenen Exemplare dieses Buches geschützt in Universitätsmuseen oder -bibliotheken lagern und kaum zugänglich für die Öffentlichkeit sind, will die Deutsche Burschenschaft hiermit einen Beitrag zur Studentengeschichte und zur studentischen Wappenkunde liefern. Abgebildet sind die Wappen der Mitgliedsbünde des Allgemeinen Deutschen Burschenbundes, der Deutschen Burschenschaft sowie von deutschen Verbindungen im Ausland.

Darüber hinaus wurde in Zusammenarbeit mit Verbandsbruder Harald Lönnecker die Präsentation des Archivs und der Bücherei sowie der Gesellschaft für burschenschaftliche Geschichtsforschung e.V. wesentlich ausgebaut und erweitert. Hierzu zählen derzeit nicht nur die zahlreichen historischen Dokumente (Studentika), sondern ganz besonders die sogenannten „studentenhistorischen Publikationen“, welche von unterschiedlichen Autoren kostenlos zum Herunterladen unter www.burschenschaft.de angeboten werden. Ziel dieses Engagements war weniger, die Historie der Deutschen Burschenschaft aufzuarbeiten, sondern vielmehr für ein wissenschaftliches Publikum eine Anlaufstelle zu bieten. Dieses Engagement bzw. dieses Ziel wurde mit vollem Erfolg erreicht, denn die Internetseite der Deutschen Burschenschaft ist mittlerweile - laut Aussage von Verbandsbruder Lönnecker - eine der ersten Anlaufstellen für Professoren, Historiker und wissenschaftlichen Institutionen geworden.

3.4 Internetseite www.Burschentag.de

Nicht nur nach außen hin, sondern auch nach innen für den Verband bietet das Internet zahlreiche Möglichkeiten. So wurde bereits im Geschäftsjahr 2000/2001 von der damals Vorsitzenden Burschenschaft, der Marburger Burschenschaft Rheinfranken, von mir das interne Diskussionsforum geschaffen. Seit rund drei Jahren wurde dieses Forum Schritt für Schritt ausgebaut und erweitert, indem in einem passwortgeschützten Bereich ein elektronisches Diskussionsforum, ein burschenschaftlicher Terminkalender, ein Archiv der VorsDB-



Schnellinformationen sowie wichtige Dokumente ausschließlich für Mitglieder der Deutschen Burschenschaft angeboten werden. Leider ereignete sich aufgrund der starken Teilnehmerzahl und der zu geringen Kapazität des Servers im Herbst des Jahres 2003 ein totaler Absturz des Systems. Die Daten konnten zwar verlustfrei gerettet werden, jedoch war von diesem Moment an klar, dass ein neues Forum geschaffen werden mußte. Hierfür bot sich die Firma Carita Design aus Hamburg an, welche das Forum nach den Wünschen und Vorgaben des Verbandsrates vollständig neu programmierte. Daß es zu einer Auftragsvergabe an einen externen Anbieter gekommen ist, lag daran, daß mir persönlich der enorme Zeitaufwand für die Neugestaltung des Forums nicht zur Verfügung gestanden hatte.



Abbildung: „Das interne Diskussionsforum unter www.Burschentag.de“

3.5 Internetseite www.Burschenschaftliche-Blätter.de

Bereits unter der Federführung des damaligen Schriftleiters der Burschenschaftlichen Blätter, Herrn Verbandsbruder Dr. Walter Egeler, wurde das Archiv und überhaupt die Präsentation der Burschenschaftlichen Blätter vorangetrieben. Ebenso wurde mir vom Verlagsbeauftragten, Herrn Verbandsbruder Stephan Maier, bestätigt, daß durch die qualitativ hochwertigen Aufsätze in den Burschenschaftlichen Blättern und die parallele Darstellung im Internet zu-



sätzliche Interessenten und Abonnenten gewonnen werden können. Mit dem Amtsantritt von Herrn Verbandsbruder Herbert Bippi wurde die digitale Verarbeitung der Aufsätze und Beiträge in den Burschenschaftlichen Blätter noch stärker vorangetrieben, so daß es auch mir leichter fiel, die Präsentation im Internet zu erstellen.

Burschenschaftliche Blätter

Hauptseite | Heftarchiv | Addendum | Abonnement | Schriftleitung | Leserbrief | Impressum

Burschenschaftliche Blätter

Viermal jährlich erscheinen die Burschenschaftlichen Blätter, herausgegeben von der Deutschen Burschenschaft als Zeitschrift für den Burschenschafter und Interessierte. Jede Ausgabe zeichnet sich durch einen besonderen Themenschwerpunkt aus. Unter der ISBN-Nummer 0341-5352 werden sämtliche Exemplare der Burschenschaftlichen Blätter in Bibliotheken archiviert.

Mitglieder der Deutschen Burschenschaft, aber auch Außenstehende und Interessierte können die Burschenschaftlichen Blätter im Jahresabonnement beziehen. Auf den nachstehenden Seiten können Sie sich ausführlich über die Burschenschaftlichen Blätter informieren, die Schwerpunktthemen im Heftarchiv nachblättern, Kurzzusammenfassungen lesen, Addendi abrufen oder ein Abonnement bestellen. Darüber hinaus können Sie sich direkt als Leser oder Autor mit dem Schriftleiter der Burschenschaftlichen Blätter in Verbindung setzen.

 *Deutsche Burschenschaft*
www.burschenschaft.de

Abbildung: „Die Burschenschaftlichen Blätter im Internet unter www.burschenschaftliche-blaetter.de“

Ein weiterer Meilenstein wurde im Dezember 2003 in Zusammenarbeit mit dem jetzigen Schriftleiter, Herrn Verbandsbruder Carsten Bothe, erreicht. Verbandsbruder Bothe fragte bei mir an, ob wir eine zusätzliche Darstellungsform der Burschenschaftlichen Blätter in Form eines Addendum im Internet zur Verfügung stellen könnten. Sogleich hatte ich daraufhin die „neue“ Internetpräsenz unter der Adresse www.burschenschaftliche-blaetter.de auf den Namen der Deutschen Burschenschaft gesichert und eigene Internetseiten erstellt. Hier wird künftig das Heftarchiv weiter ausgebaut, zahlreiche Addendi zur Verfügung gestellt werden, Mitteilungen des Schriftleiters angekündigt werden und über ein elektronisches Formular die Kontaktaufnahme sowie das Leserbriefschreiben ermöglicht. Für die immer sehr harmoni-



sche, gewissenhafte und freudige Zusammenarbeit mit den Verbandsbrüdern Walter Egeler, Herbert Bippi und Carsten Bothe möchte ich an dieser Stelle mich sehr bedanken.

3.6 Internetseite www.vvab.de

Zu einem der neuesten Projekte gehört die Internetseite www.vvab.de, welche in den kommenden Wochen von mir in Zusammenarbeit mit Verbandsbruder Stephan Maier aufgebaut wird. Um auch den Verband der Vereinigungen Alter Burschenschafter (VVAB) mit aktuellen Informationen im Internet zu versorgen, sollen auf dieser künftigen Internetseite zahlreiche Funktionen bereitgestellt werden, u.a. eine Adressen- und Anschriftenübersicht, Termine und Veranstaltungen (insbesondere jene von VAB-Stammtischen etc.) und Dokumente.

3.7 Gewinnspiel der Deutschen Burschenschaft im Sommer 2003 im Internet

Im Sommer des Jahres 2003 wurde von mir ein Gewinnspiel im Internet ins Leben gerufen. Sämtliche Besucher der Internetseite der Deutschen Burschenschaft konnten an diesem Gewinnspiel teilnehmen, indem sie Schritt für Schritt drei Fragen beantworten mußten. Zur Beantwortung der Fragen mußte auf der Internetseite unter www.burschenschaft.de nach den entsprechenden Lösungen recherchiert werden. Als Preis wurde ein Taschencomputer angeboten, jedoch stand hinter dieser Gewinnspiel-Aktion einzig und allein ein Werbezweck: Es konnten Tausende von Adressen gesammelt und gespeichert werden - alles von Außenstehenden und potentiellen Interessenten. Allen Teilnehmern dieses Gewinnspieles wurde daraufhin eine Sonderausgabe der Burschenschaftlichen Blätter geschickt sowie ein Anschreiben der Vorsitzenden Burschenschaft. Mit dieser Aktion konnten zahlreiche neue Abonnenten gewonnen werden, aber auch ein guter Beitrag zur Öffentlichkeitsarbeit geschaffen werden. Mein Dank gilt der Vorsitzenden Burschenschaft sowie den Verbandsbrüdern Carsten Bothe, Stephan Maier und Thomas Lederer für die Durchführung dieses Projektes.

3.8 Internetseite www.Burschenschaftsgeschichte.de

Um den Erfolg bezüglich der historischen Schwerpunkte weiterhin voranzutreiben, habe ich in Zusammenarbeit mit Verbandsbruder Harald Lönnecker die Internetseite www.burschenschaftsgeschichte.de entwickelt. Diese Seite dient als „Portal für die Geschichte der Burschenschaft“. Dem Verbandsrat und den künftigen Amtsträgern gegenüber habe ich bereits versichert, daß ich auch nach Ablauf meiner zweijährigen Amtszeit als Verbandsobmann zusammen mit Verbandsbruder Lönnecker privat diese Internetpräsenz weiterhin betreuen und erweitern möchte. Natürlich können, dürfen und sollen auch interessierte Verbandsbrüder an diesem Portal mitwirken - Beiträge sind herzlich willkommen!



www.Burschenschaftsgeschichte.de Das Portal für die Geschichte der Burschenschaft im Internet

Ein Portal für die Geschichte der Burschenschaft

Die im Jahre 1815 gegründete Burschenschaft war die Avantgarde der deutschen Nationalbewegung. Sie wurzelte in den Freiheitskriegen, stand unter dem Einfluß von Friedrich Ludwig Jahn, Ernst Moritz Arndt und Johann Gottlieb Fichte, war geprägt durch eine idealistische Volkstumslehre, christliche Erweckung und patriotische Freiheitsliebe. Diese artinapoleonische Nationalbewegung deutscher Studenten war seit ihren Anfängen politische Jugendbewegung und die erste gesamtdeutsche Organisation überhaupt, die 1817 mit dem Wartburgfest die erste überregionale und gesamtdeutsche Feier ausrichtete und mit rund 3.000 Mitgliedern 1818/19 etwa ein Drittel der Studentenschaft des Deutschen Bundes umfaßte.

Die Burschenschaft, zu einem Gutteil hervorgegangen aus dem Lützowschen Freikorps, setzte ihr nationales Engagement in neue soziale Lebensformen um, die das Studentenleben von Grund auf reformierten. Aber nicht nur das: Die Studenten begriffen die Freiheitskriege gegen Napoleon als einen Zusammenhang von innerer Reform, innenpolitischem Freiheitsprogramm und Sieg über die Fremdherrschaft. Nationale Einheit und Freiheit wurden propagiert, Mannhaftigkeit und Kampfbereitschaft für das deutsche Vaterland. Und das weit über die Zeit des Vormärz hinaus.

Diese neue Entwicklung ist eingebettet in die allgemeine Universitäts- und Studentengeschichte. Studenten sind eine juristisch, kulturell und gesellschaftlich relativ geschlossene Gruppe. Denn den deutschen Studenten zeichnen mehrere Faktoren aus: Zunächst ist das Studententum ein zeitlich begrenzter Zustand junger Erwachsener, die ein ausgeprägtes, studentische Traditionen weitergebendes Gruppenbewußtsein aufweisen und daher wenig soziale Kontakte zu anderen Schichten pflegen. Studenten sind familiärer Sorgen weitgehend ledig, auf Grund des deutschen, wissenschaftlichen und nicht erzieherischen Studiensystems in ihrem Tun und Lassen ausgesprochen unabhängig und wegen ihrer vorrangig geistigen Beschäftigung wenig auf vorhandene Denkmodelle fixiert. Besonderen Nachdruck verleihen studentischem Engagement die berufliche, soziale und finanzielle Ungewißheit, der instabile Sozialstatus: Studenten sind noch nicht gesellschaftlich integriert und stehen daher auch Kompromissen weitgehend ablehnend gegenüber.

In ihren politischen Ideen und Idealen neigen Studenten deshalb zum Rigorismus. Zudem: Bis weit in die fünfziger Jahre des 20. Jahrhunderts hinein begriffen die Gesellschaft wie die Studenten sich selbst als Elite, die als Akademiker die führenden Positionen des öffentlichen Lebens einnehmen würden, woraus letztlich "das für eine Avantgarderolle unerläßliche Selbstbewußtsein" entstand. Damit einher ging eine anhaltende Überschätzung der eigenen Rolle, aber auch eine "Seismographenfunktion gesellschaftlicher Veränderungen", wie der Münchner Historiker Thomas Nipperdey feststellte. Mehr noch, studentische Verbindungen hatten für die politische Kultur Deutschlands von jeher eine Leitfunktion, spiegeln die Vielgestaltigkeit des gesellschaftlichen Lebens und sind mit den Problemen der einzelnen politisch-gesellschaftlichen Kräfte und Gruppen verzahnt.

Zur Erforschung dieser Zusammenhänge entstand in den Jahren 1908/09 die Gesellschaft für burschenschaftliche Geschichtsforschung e. V. (GfbG). Auf Grund der Zusammenarbeit von GfbG, Archiv und der Bücherei der Deutschen Burschenschaft sowie zahlreichen Historikern und Autoren können Sie auf dieser Internetseite umfangreiche Dokumente, Bilder und Publikationen zur Geschichte der Burschenschaft abrufen.



Friedrich Ludwig Jahn



Ernst Moritz Arndt



Johann Gottlieb Fichte



Einleitungstext herunterladen

PDF-Dokument, Größe: 160 KByte



4. Schlußwort

Seit dem Jahre 2000 bin ich als Amtsträger für die Deutsche Burschenschaft tätig. Meine Zeit als Amtsträger begann, als meine liebe Marburger Burschenschaft Rheinfranken im Geschäftsjahr 2000/2001 das Amt der Vorsitzenden Burschenschaft inne hatte. Danach war ich als „Netzwart“ Mitglied im damaligen Ausschuß für Öffentlichkeitsarbeit (AfÖ) und ließ mich schließlich zum Burschentag 2002 zum Verbandsobmann für Schulungs-, Publikations- und Netzarbeit wählen. Während meiner Amtszeit habe ich parallel mein Studium der Wirtschaftswissenschaften vorangetrieben, meine Diplomarbeit erstellt, im Herbst 2003 mein Examen bestanden und stehe seit Anfang des Jahres im Berufsleben. Daher habe ich mich auf dem letzten Burschentag nicht mehr zur Wahl als Amtsträger aufstellen lassen, so daß ich unserem Verband gegenüber nicht mehr direkt zur Verfügung stehen werde. Gerade deshalb möchte ich es mir erlauben, ein Schlußwort an meinen Tätigkeitsbericht anzuhängen. Es geht mir darum, mit diesem Schlußwort unbedingt meinen jüngeren Verbandsbrüdern Mut zuzusprechen, ein Amt in der Deutschen Burschenschaft zu übernehmen. Der große, vermutete Zeitaufwand scheint häufig ein Hindernis zu sein, warum es nur wenige gibt, die sich um ein Amt bewerben wollen oder sogar leider frühzeitig ihr Amt aufgeben. Natürlich kostet das Engagement als Amtsträger Zeit und manchmal löst das Engagement als Amtsträger dann Verbitterung aus, wenn manches nicht so läuft, wie man es sich vorstellt oder Ideen und Vorhaben nicht machbar sind. Doch genau deshalb möchte ich Ihnen Mut zusprechen, denn schlußendlich werden Sie durch dieses Ehrenamt aber auch belohnt: Ich selbst habe unzählige Verbandsbrüder kennen gelernt und wahre Freunde gewonnen. Es ist der berühmte „Blick über den Tellerrand“: Sie übernehmen Verantwortung und lernen, mit Menschen und unterschiedlichen Charakteren umzugehen und vor allem können Sie unbezahlbare Erfahrungen sammeln. Deshalb möchte ich Ihnen - als jungem Verbandsbruder - Mut zusprechen: „Lassen Sie das Burschenbanner wallen, halten Sie es hoch mit starker Hand! Brausend lassen Sie den Ruf erschallen: Ehre, Freiheit, Vaterland“.

Für das entgegengebrachte Vertrauen während meiner Amtszeit danke ich allen Mitgliedern der Deutschen Burschenschaft! Zugleich hoffe ich, daß ich mit meiner Arbeit einen kleinen Beitrag für das Vivat, Crescat und Floreat der Deutschen Burschenschaft habe leisten können.

Dipl.-Kfm. Markus Lenz Z! (FM,KW,KW)

Marburger Burschenschaft Rheinfranken